

„Sie haben eine sehr differenzierte Meinung.“

Eigentlich habe ich das gewusst, heute Morgen aber vom Tagesspiegel bestätigt bekommen. Ich habe an einer Umfrage teilgenommen. Das Lieblingsthema des Tagesspiegels ist derzeit: „**Soll Michael Müller als Regierender vorzeitig aufhören?**“ Obwohl die Frage von denen, die das organisieren könnten, schon hinreichend mit Nein beantwortet wurde, lässt der Tagesspiegel nicht locker. 282 Frühaufsteher, die sich den Morgen mit der Lektüre von **Lorenz Maroldts** Newsletter „Checkpoint“ verderben, haben sich beteiligt. 56%, also 158 Teiln. sagen „Ja, nur so hat die SPD eine Chance“ und 36%, 124 Teiln. meinen „Nein, er hat einen anständigen Übergang verdient“. Nun, nicht nur er, sondern vor allem die Stadt hat einen anständigen Übergang verdient. Ich habe natürlich mit Nein gestimmt und die Bewertung erhalten: „**Sie haben eine sehr differenzierte Meinung.**“ Endlich sagt es mal jemand. Wer mit Ja stimmt, erfährt: „**Sie haben eine differenzierte Meinung.**“ Dann lieber sehr! Maroldt zeigt sich überrascht von der neuesten Infratest dimap-Umfrage der RBB Abendschau und der Berliner Morgenpost und nennt das Ergebnis einen „**Herbststurm**“, der „**durch die politische Landschaft**“ fegt. „**Die SPD ist geknickt wie ein morscher Baum**“ und die „**Die Grünen steigen auf wie ein bunter Drache** und schauen von ihren 26 Prozent auf alle anderen herab.“ Dass Maroldt überrascht ist, kann man nachvollziehen, zeigen doch die Werte der für den Tagesspiegel tätigen Meinungsforscher von Civey ein anderes Bild. Da werden die Grünen mit 19,9% bewertet, eine Differenz von -6,1 Punkten, während die SPD 1,7 Punkte besser abschneidet.

Aber, um im herbstlichen Bild zu bleiben, schreibt Maroldt: „**Doch der Wind weht noch ein Blatt empor, und darauf erstrahlt heller als auf allen anderen: Franziska Giffey.** Ihr Vorsprung ist sensationell: 51 Prozent aller Befragten halten die künftige Nr.1 der SPD für eine gute Bürgermeisterin.“ Für die Sympathiewerte von **Michael Müller**, immerhin 46%, hat Maroldt nur Verachtung übrig. „**Und Michael Müller? Schleppt sich dem Ende seiner Amtszeit entgegen.**“ „**Nur wann ist das Ende dieser Amtszeit? Spätestens jetzt beginnt die Zeit der Taktierer.**“ Und der medialen Brandbeschleuniger.

Auch der Tagesspiegel hat inzwischen mitbekommen, dass **Raed Saleh** ein Jahr vor der Wahl in Spandau wieder aufräumt. Herbstputz ist angesagt. **Bettina Domer**, die ihren Spandauer Wahlkreis direkt gewann, hört auf. „**Im Herbst 2017 habe ich mit 13 anderen SPD-Abgeordneten einen kritischen Brief an den SPD Fraktionsvorsitzenden Raed Saleh unterschrieben und bin, nach meiner Wahrnehmung, danach in der Spandauer SPD dafür politisch ‚abgestraft‘ worden.**“ Sicherlich hat Saleh die Nachfolgefrage schon geregelt. Wie geht es eigentlich **Daniel Buchholz**?

In seinem Bemühen, immer neue Formulierungen zu finden, **Michael Müller** zu diskreditieren, nannte ihn Maroldt in dieser Woche in Anlehnung an **Fidel Castro** „**Unfidel Müller.**“ Aber, Maroldt lässt auch Kritik am Geschmack seines Hasssüppchens zu: Ein Leser schrieb: „**Ganz abgesehen davon, dass Herr Müller bei ihnen ständig bekämpft wird, obwohl er erwiesenermaßen der beste Bürgermeister seit Richard von Weizsäcker ist: Er ist tatsächlich oft durchaus sehr fidel und humorvoll.**“ So etwas kann Maroldt natürlich nicht unkommentiert stehen lassen und fügt hinzu: „Kennen Sie den schon?“

Apropos kennen Sie den schon? Maroldt wächst über sich hinaus und verbreitet folgende Meldung in seinem Newsletter: „**Super Nachricht: Berlin wird einer der vier Standorte des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen – der Neubau mit modernsten Laboren, einer Ambulanz sowie einem Informationszentrum (insg. 10.000 qm) entsteht in Wedding. Ein weiterer Erfolg des politischen Forschungsduos Michael Müller und Steffen Krach.**“ Vermutlich war Maroldt gerade auf der Toilette, als ein anderer Redakteur diese Meldung hineinschmuggelte. Muss es nicht im Wedding heißen?

Mich fragen immer wieder unsere Leserinnen und Leser, warum ich mir jeden Morgen den „Checkpoint“ antue. Um munter zu werden! Und danach trinke ich meinen Grünen Tee zur Beruhigung, ein Getränk übrigens, das ab Herbst 2021 kostenlos vor dem Roten Rathaus ausgeschenkt wird.

Ed Koch